

Ärztin unter Verdacht

Tausende Abstriche ohne Befunde verrechnet.

WIEN. Ein neuer Fall von Ärztebetrug ist durch eine Überprüfung der Wiener Gebietskrankenkasse aufgefliegen. Eine Wiener Gynäkologin steht im Verdacht, Krebsvorsorgeuntersuchungen, sogenannte PAP-Abstriche, ohne Befunde der GKK verrechnet zu haben. 1436 Frauen sollen davon betroffen sein.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr ein ähnlicher Fall bekannt geworden war, begann die GKK mit der Überprüfung aller 96 Wiener Frauenärzte. Am Montag wurde nun eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsan-

waltschaft übermittelt sowie Gesundheitsamt, Ärztekammer und Patientenanwältin informiert. Die Ordination wurde bis auf Weiteres geschlossen. Man geht davon aus, dass seit 2011 rund 6500 PAP-Abstriche verrechnet worden sind, die gar nicht vorgenommen wurden. In etlichen Fällen wurden pro Patientin mehrere Abstriche verrechnet. Die Frauen werden nun verständigt und gebeten, einen anderen Gynäkologen aufzusuchen. Im November erst war ein ähnlicher Fall bekannt geworden, damals waren 826 Frauen betroffen.

Äpfel essen als Reflex

EU will Schüler zu gesunden Essern erziehen.

BRÜSSEL. Schon jedes dritte europäische Kind zwischen sechs und neun Jahren ist übergewichtig. Gleichzeitig ist die Akzeptanz der Schulmilch- und Schulobstprogramme bei den Kindern rückläufig. Dabei wendet die EU dafür jährlich bis zu 230 Millionen Euro auf. Daraus zieht die EU-Kommission Konsequenz in der Form, dass sie die entsprechenden Förderprogramme zusammenlegt und neu aufsetzt.

Der zuständige Kommissar Dacian Ciolos will erreichen,

dass die jungen Menschen sich „wie aus einem Reflex“ für gesunde Ernährung entscheiden. Gemeinsam mit der EU sollen die Mitgliedsländer Pläne für gesundes Essen in der Schule erarbeiten. Der Name des Programms lautet „Iss gesund, fühl dich wohl“. Ciolos bedauerte, dass der Konsum von Schulmilch in Europa rückläufig ist, aber der von zuckerhaltigen Getränken stark zunimmt. Neben Milch und Obst kann die EU-Aktion künftig auch Honig oder Joghurt umfassen.

Therapieplätze

Beim Thema Kinder- und Jugendgesundheit habe es in den letzten Jahren Fortschritte ebenso wie Defizite gegeben, berichtet die österreichische Kinderliga. Es mangelt vor allem an Therapieplätzen.

Fortschritte in der Planung, Defizite in der Umsetzung – so lässt sich der fünfte Jahresbericht zur Kinder- und Jugendgesundheit der österreichischen Kinderliga zusammenfassen. Nach wie vor fehlen rund 60.000 bis 80.000 Therapieplätze, so Liga-Präsident Klaus Vavrik. Auf Planungs- und Strategieebene sei hingegen viel geschehen: „Etwa durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdialog, einer Strategie für Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsministeriums und die Aufnahme des Themas in die Rahmengesundheitsziele des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger.“

Doch in der Praxis ist die Lage nicht zufriedenstellend. Vavrik nannte ein Beispiel: „In Wien sind sechs Kassenstellen für Kinder- und Jugendpsychiatrie geplant. In Niederösterreich gibt es fünf. Es sollen dort 30 Stellen für Ergotherapie geschaffen werden, das Bur-



genland hat plötzlich die Logopädie für sich entdeckt. Aber der Mangel ist so groß, dass das ein Tropfen auf den heißen Stein ist.“ Die Selbstbehalte würden ein Hindernis darstellen: „Es gibt 7700 Rehab-Plätze für Erwachsene, aber nur 50 für Kinder.“ Angehende Allgemeinmediziner würden immer weniger über Kinderheilkunde lernen. Die Pläne von Gesundheitsminister Alois Stö-

Krug soll nicht Krug sein: Skurriler Streit

WIEN. Der Gumpoldskirchner Winzer Gustav Krug versteht die Welt nicht mehr: Seit 268 Jahren vermarktet seine Familie Weine unter ihrem Namen, doch LVMH, größter Luxuskonzern der Welt, will das verhindern. Wie „Format“ berichtet, tobt seit sieben Jahren ein Rechtsstreit, weil die Franzosen eine Champagnermarke unter dem Namen Krug vertreiben. Doch Gustav besitzt eine Urkunde, unterzeichnet 1746 von Maria Theresia. LVMH wurde erst 100 Jahre später gegründet...

„UNMORALISCHES ANGEBOT“



Bühnenreif. Ein neuer Interessent hat sich für die Wörtherseebühne gemeldet: ein Bordellbesitzer. Er möchte das „edelste Bordell im Alpen-Adria-Raum“ errichten. Unter dem Motto: „Lust am Leben“. KK

18 Jahre Haft für den Mord an der Ex-Frau

ST. PÖLTEN. Sie hatten sich einvernehmlich scheiden lassen, doch die Ex-Frau habe gedroht, er sehe seine beiden Kinder nie wieder – da lauerte ein 53-jähriger der Frau auf, tötete sie auf offener Straße mit 36 Messerstichen und legte sich danach selbst Handschellen an, um so auf die Polizei zu warten. Gestern wurde der Niederösterreichler wegen Mordes zu 18 Jahren Haft verurteilt. Nicht rechtskräftig – der Staatsanwältin ist das Strafausmaß zu niedrig.

für Kinder fehlen



Mittel von alt auf jung umstellen: Geld für die Gesundheit rechnet sich nicht nur für die Kinder selbst, sondern auch für die Volkswirtschaft FOTOLIA

ger, eine flächendeckende Gratisversorgung für Kinder zu schaffen, die Zahnschmerzen brauchen, stoßen bei der Kinderliga auf Skepsis. „Das sind Aufwendungen von rund 100 Millionen Euro.“ Oberste Priorität hätte die kieferorthopädische Gratisversorgung hingegen nicht: „Das kann eine finanzielle Entlastung für Familien sein, aber der Schweregrad von Zahnfehlstellungen und die finan-

ziellen Möglichkeiten der Betroffenen sind unterschiedlich.“ Weit aus zielführender sei es, wenn eine solche Summe dafür eingesetzt werde, dass die Selbstbehalte für Kinder und Jugendliche bei Therapien abgeschafft würden. Kinder machen rund 20 Prozent der Bevölkerung aus, erhalten aber nur sieben Prozent der Gesundheitsausgaben. Mittel sollten von Alt auf Jung umgeschichtet

werden – das rechnet sich auch für die Volkswirtschaft.

Die Kinderliga widmet sich heuer den Themen Bildung und Kommunikation. In Österreich gebe es eine Million Menschen, die in ihrer Entwicklung geschädigt worden seien, so Risikopädagoge Gerald Koller. Eine breitere Bildungsdiskussion und größere Reformschritte als bisher seien nötig.

Denkzettel Seite 12

AKTUELL

Zweifel am Steuerpaket

WIEN. Die Industriellenvereinigung hält die Idee der Koalition, Löhne über 500.000 Euro nicht mehr als Betriebsausgabe gelten zu lassen, für verfassungswidrig. Auch die Einschränkung der Gruppenbesteuerung und andere Pläne werden kritisch gesehen.

Vermögenssteuer für Pflege

WIEN. Zum Ausbau des Pflegesektors fordert die Volkshilfe die Einführung zweckgebundener Vermögenssteuern. Laut deren „Sozialbarometer“ wollten dies 77 Prozent aller Österreicher.

Polizeieinsatz suboptimal

WIEN. Die Polizei habe gegen die Anti-Akademikerball-Demonstranten zu lange eine eskalierende Taktik versucht, räumt Wiens Polizeipräsident Gerhard Pürstl ein. Der Einsatz sei nicht optimal gelaufen. Im Gemeinderat wurde von Rot-Grün ein Beschlussantrag gegen das Treffen in der Hofburg angenommen.

Horrende Zinsen ausweisen

WIEN. Pfandleiher wie das Wiener Dorotheum deklarieren verlangte Zinsen nicht klar und kassieren 60 Prozent oder mehr, kritisiert Steuerrechtsexperte Werner Doralt. Er widerspricht Sozialminister Rudolf Hundstorfer, der keine Möglichkeit zum Eingreifen sieht und fordert, dass Pfandleiher den effektiven Zinssatz ausweisen müssen.

Kürzung hoher Pensionen

WIEN. Regierung und Opposition wollen bis Ende Februar einen Entwurf zur Kürzung von Sonderpensionen im öffentlichen Sektor fertigstellen. Dazu ist ein spezielles Verfassungsgesetz geplant.

„EU-Stop“ will antreten

WIEN. Die EU-Austrittspartei und das Neue Freie Österreich (NFÖ) wollen bei den EU-Wahlen im Mai mit dem gemeinsamen Wahlbündnis „EU-Stop“ kandidieren. Dafür sammeln sie 2600 erforderliche Unterschriften.

LOTTO 6 AUS 45

Jackpot ging ins Innviertel

1,8 Millionen Euro für einen Oberösterreicher.

WIEN. Einem Spielteilnehmer aus Oberösterreich gelang es bei der Lottoziehung am Mittwoch, den Jackpot zu knacken. Der Sologewinn wurde per Quicktipp erzielt, 1,8 Millionen Euro wandern ins Innviertel. Gleich sieben Gewinner gab es beim Fünfer mit Zusatzzahl: Zwei Vorarlberger und je einer aus Tirol, Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland erhalten jeweils 19.000 Euro.

Beim Joker rollte diesmal eine Zahlenkombination aus der Ziehungstrommel, die auf keiner Quittung abgedruckt war. Somit geht es am kommenden Sonntag um rund 400.000 Euro.

TOITOITO!

Ziehung vom 30. Jänner 2014
8 5 1 8 8 **Rauchfangkehrer**
(Alle Angaben ohne Gewähr)

Gewinnzahlen der Ziehung vom 29. 1.

	6	9	12	22	25	32	39
1 Sechser							1.848.515,80
7 Fünfer+Zusatzzahl							19.588,50
218 Fünfer							686,10
348 Vierer+Zusatzzahl							150,40
6985 Vierer							35,30
8066 Dreier+Zusatzzahl							14,80
104.671 Dreier							4,10
284.680 Zusatzzahl allein							1,10

JOKERZAHL 0 2 7 2 2 2

0 Joker	(Jackpot 202.497,70)
15 Mal	7700,00
121 Mal	770,00
1088 Mal	77,00
11.176 Mal	7,00
112.315 Mal	1,50

(Alle Angaben ohne Gewähr)